Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Neunundachtzigster Jahrgang.

Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 83.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 2. Februar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1882.

Amtliches.

Berlin, 1. Febr. Der Regierungs- und Schulrath Dr. Bezzenberger zu Merseburg ist an die königl. Regierung zu Koblenz und der Regierungs- und Schulrath Dr. Lauer zu Poppelsdorf bei Bonn an die königliche Regierung zu Merseburg versetzt worden.

Dem Thierarzt Woldt zu Gummersbach ist die von ihm bisher kommissarisch verwaltete Kreisthierarzt-Stelle für die Kreise Gummersbach und Waldbroel definitiv verliehen worden.

Der Bergassessor Triebel ist zum Berginspektor auf Grube von der Heydt bei Saarbrücken ernannt worden. Dem seitherigen Berg-Inspektor Müller zu Elmen ist unter Ernennung zum Salinen-Direktor die Direktion der königlichen Saline zu Artern übertragen und der Salinen-Direktor, Bergrath Schröcker, bisher in Artern, in gleicher Eigenschaft nach Schönebeck versetzt worden.

Vom Landtage.

Abgeordnetenhaus.

6. Sitzung.

Berlin, 1. Februar; 2 Uhr. Am Ministertisch Bitter, Friedberg und Kommissarien.

Der Abgeordnete Dr. Falk hat in Folge seiner Ernennung zum Präsidenten des Oberlandesgerichts in Hamm sein Mandat niedergelegt.

Vom Minister der öffentlichen Arbeiten ist eine Denkschrift betreffend die Lage der preußischen Kanalprojekte eingegangen.

Zunächst werden die neu eingetretenen Mitglieder, welche den Eid auf die Verfassung noch nicht geleistet haben, vereidigt. Es sind dies die Abgeordneten Freiherr von Dalwigk, Dr. Görig, Dr. Kittel, Kreuser, Lassen (Däne), Mosler und von Schenk. Der Abgeordnete Hörlück (Däne), welcher ebenfalls den Eid auf die Verfassung noch nicht geleistet hat, weigert sich denselben zu leisten. Präsident von Köller erklärt deshalb, daß derselbe auf Grund des § 6 der Geschäftsordnung nicht berechtigt sei, einen Sitz im Hause einzunehmen. Es wird also auch diesmal, wie in früheren Sessionen, das Mandat für erloschen erklärt und eine Neuwahl anberaumt werden.

Der Rechenschaftsbericht über die weitere Ausführung des Gesetzes vom 19. Dezember 1869, betreffend die Konsolidation preußischer Staatsanleihen wird durch Kenntnißnahme für erledigt erklärt; die Uebersicht der Staatseinnahmen und Ausgaben des Jahres 1880—81 wird der Rechnungskommission überwiesen. Hierzu bemerkt

Abg. Hammacher: Ich beabsichtige nicht, schon heute eine Diskussion über den [illegible] Inhalt der Uebersicht hier anzuregen, halte mich aber für verpflichtet, auf 2 Einnahmetitel die Aufmerksamkeit selbst zu lenken, weil dieselben in einem engen Zusammenhange mit dem in erster Lesung durchberathenen Etat stehen und wesentlich zur Beurtheilung desselben beitragen. Das sind die 2 Titel der Verwaltung der indirekten Steuern und zwar der Titel „Stempelsteuer“ und „gerichtliche Kosten und Strafen“. Wie aus der vorliegenden Uebersicht hervorgeht, haben sich auch in dem hier in Betracht kommenden Geschäftsjahr die Einnahmen aus der Stempelsteuer um mehr als 5 Millionen gegen den Voranschlag vermindert und es sind die Einnahmen aus der Stempelsteuer unter dem Titel „Gerichtskosten“ um mehr als zwei Millionen gegen den Voranschlag in die Höhe gegangen. Hieraus wird nun vielfach der Schluß gezogen, daß die wirkliche Verwendung von Stempeln nachgelassen und die Einnahmen aus den Gerichtskosten sich vermehrt haben. Beide Annahmen sind unrichtig und können aus dem gegenwärtigen finanziellen Resultate der Uebersicht nicht gewonnen werden, und zwar aus folgenden Gründen nicht. Es werden unter dem Titel der Stempelsteuereinnahmen nur diejenigen Einnahmen verbucht, die die Verwaltung der indirekten Steuern aus dem Verkauf von Stempelmarken und beziehungsweise Stempelbogen einnimmt. Nun wird aber bei einem sehr namhaften Theile des Geschäftsverkehrs in unserm Lande, der seinen Ausdruck findet in den gesetzlich vorgeschriebenen Formeln der Eigenthumsübertragung, der Stempel verrechnet unter dem Titel der Gerichtskosten. In dem hier in Betracht kommenden Jahre haben allein die Stempel, die im Zusammenhang mit den Auflassungserklärungen bei den Grundbuchrichtern zu bezahlen waren, mehr als 7 Mill. M. ausgemacht. Es ist deshalb nichts weniger als auffallend, daß wir unter dem Titel „Stempeleinnahmen“ fortwährende Herabminderungen der Einnahmen beobachten. Ich würde auf diesen Punkt weniger Gewicht legen, wenn er nicht nach mehreren Richtungen hin zu Mißdeutungen Veranlassung gäbe. Es ist hiernach also absolut ausgeschlossen, daß man aus einer Verminderung der Einnahmen sich ein Urtheil bilden darf auf die Verminderung des Geschäftsverkehrs im Lande. Noch in der eben beendeten Budgetdebatte ist von einer Seite darauf hingewiesen worden, um zu zeigen, daß jene Behauptung, das Geschäft in unserem Lande sei in einer steigenden Richtung begriffen, widerlegt werde durch die verminderten Einnahmen aus den Stempelgebühren. Wie gesagt, die Voraussetzung trifft nicht zu; aber eine wirkliche Herabminderung unserer Stempeleinnahmen steht im Zusammenhang mit einer reichsgerichtlichen Entscheidung vom vorigen Jahre, die auch in Zukunft ihre nachtheiligen Wirkungen auf unsere Einnahmen aus der Stempelsteuer äußern wird. Während früher in solchen Fällen, wo bei der Gründung der Aktiengesellschaften die Einlagen nicht in Baar, sondern durch Einbringung von Objekten erfolgt, nach Anordnung der Stempelbehörde ein einprozentiger Stempel erhoben wurde, ist nunmehr durch Reichsgerichtsurtheil vom Januar vorigen Jahres, wenn ich nicht irre, festgestellt, daß diese Erhebung nicht im Gesetz begründet ist. In Folge dessen hat in dem hier vorliegenden Geschäftsjahr unsere Verwaltung mehr als 900,000 Mark an Aktiengesellschaften in Rheinland und Westfalen zurückzahlen müssen; und wo gegenwärtig und in Zukunft die Bildung von Aktiengesellschaften vor sich geht, werden abweichend von der früheren Praxis der Stempelverwaltung die Stempel nicht mehr zur Erhebung gelangen können. Weiter glaubt die Finanzverwaltung, daß bei den sogenannten Auflassungserklärungen Hintergehungen und Benachtheiligungen der Staatskasse vielfach erfolgen, indem das Objekt, für welches bei der Auflassung der Stempel zu kassiren ist, zu gering angerechnet wird. Diese Frage gelangte bereits in der vorjährigen Rechnungskommission zur Sprache und es wurde damals von mehreren Mitgliedern derselben aus ihren eigenen Wahrnehmungen festgestellt, daß diese Annahme der Vertreter der k. Staatsregierung leider auf Wahrheit sich begründet. Wenn nämlich die Auflassung und in Folge dessen die Umschreibung eines Grundstückes vor sich geht, ohne daß der Eigenthumsübertragung ein formell abgeschlossener Vertrag zu Grunde liegt, so haben bekanntlich die Paziszenten den Betrag des Vertragsobjekts anzugeben, und sofern das Geschäft ohne weitere rechtliche Wirkung Zug um Zug perfekt geworden ist, also z. B. beim Kauf die Zahlung stattgefunden hat, ist es erklärlich, daß dann von einem Theile unserer Bevölkerung, der in solchen Dingen leicht zu denken pflegt, dem Interesse des Fiskus entgegengehandelt wird. Dergleichen läßt sich nicht ganz verhüten. Aber ich meine, es liegt im Interesse der Finanzverwaltung, daß durch den Herrn Justizminister dafür Sorge getragen werde, daß festgestellt werde, in welchem Umfange die Stempelbenachtheiligung bei dergleichen Geschäften vor sich geht. Ferner halte ich es für nothwendig, daß eine verschärfte Kontrolle und Revision der Auflassungsgeschäfte bei der Justizverwaltung unter dem Gesichtspunkte der Interessen des Staates vor sich gehe. Wenn also sämmtliche Schlüsse aus der Verminderung der Stempelabgaben falsch sind, so kann ich andererseits anführen, daß die Schlüsse, die aus der Vermehrung der Gerichtskosten als aus einer Konsequenz des Gerichtskostengesetzes gezogen sind, ebenfalls nicht zutreffen, da unter diesen ja auch die Einnahmen aus dem Stempel angeführt sind.

In erster Berathung genehmigt das Haus den Gesetzentwurf, betreffend die Ablösung der an die Stadt Berlin für Uebernahme der fiskalischen Straßen- und Brückenbaulast in Berlin zu zahlenden Rente, in erster und zweiter Berathung den Gesetzentwurf, betreffend Abänderung der Verordnung über die Bildung und den Geschäftskreis eines evangelisch-reformirten Konsistorii in der Stadt Frankfurt a. M. vom 8. Februar 1820, sowie des organischen Gesetzes vom 5. Februar 1857 über Abänderung einiger die evangelisch-lutherische Kirchenverfassung berührenden Bestimmungen der Konstitutions-Ergänzungsakte der Stadt Frankfurt a. M.

Es folgt die erste Berathung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Ausdehnung der Wirksamkeit des nassauischen Zentralkirchenfonds und der nassauischen evangelischen Pfarr-Wittwen- und Waisenkasse auf die vormals hessischen Theile des Konsistorial-Bezirks Wiesbaden.

Abg. Bork: Bereits in der vorigen Session hat dieser Entwurf dem hohen Hause vorgelegen. Auf den Antrag des Abg. Dr. Petri wurde der Entwurf damals an eine besondere Kommission von 7 Mitgliedern verwiesen. Diese Kommission konnte wegen Schluß der Session nicht mehr zur Durchberathung des Entwurfs kommen. Die Gründe, welche damals für die Verweisung an eine Kommission sprachen, sprechen auch heute dafür. Ich beantrage deshalb, den Entwurf an eine Kommission von 7 Mitgliedern zu verweisen.

Abg. Schreiber schließt sich diesem Antrage mit Rücksicht auf die eigenthümlichen nassauischen Verhältnisse an.

Das Haus beschließt demgemäß.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Schluß 2¾ Uhr. Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr. (Gesetzentwurf, betr. den weiteren Erwerb von Privateisenbahnen.)

Politische Uebersicht.

Posen, den 2. Februar.

Die „Provinzial-Korrespondenz“ und andere offiziöse Stimmen äußern sich sehr befriedigt über den Verlauf der Reichstagssession. Das halbamtliche Blatt kann allerdings, wie wir schon an anderer Stelle hervorgehoben, auf die glatte Erledigung des Etats, den Hamburger Zollanschluß, das Berufsstatistikgesetz hinweisen; es gewinnt sogar dem Vorgehen der Liberalen in der Unfallversicherungsfrage und der Zustimmung zu dem kirchenpolitischen Antrag Windthorst eine freundliche Seite ab, und kommt zu dem Schlusse:

„Es ist wohl nicht unberechtigt aus diesem verhältnißmäßig guten Anfang der Thätigkeit des Reichstags auch die Hoffnung herzuleiten, daß derselbe, mehr und mehr den Parteigegensätzen und der Parteipolitik entsagend, sich in Zukunft wirksam und fördernd an den großen reformatorischen Aufgaben betheiligen werde.“

Die augenblicklich offenbar freundlicher gewordene Stimmung in offiziösen Kreisen mag man mit Genugthuung wahrnehmen. Die optimistische Auffassung von dem ferneren Verlauf der Legislaturperiode wird man aber nur unter starken Vorbehalten theilen können. Es wird ganz davon abhängen, inwieweit der Reichskanzler Realpolitiker genug ist, bei seinen ferneren sozial- und wirthschaftspolitischen Vorlagen den im Reichstag vorwiegenden Ansichten, über die ihn doch diese erste Probe aufgeklärt haben muß, Rechnung zu tragen, seine Projekte nicht auf eine solche Spitze zu treiben, daß er in diesem und wahrscheinlich auch in jedem folgenden Reichstag scheitern muß.

Die Verlegenheit, für den Erlaß des Königs an das preußische Staatsministerium eine „dringende Veranlassung“ ausfindig zu machen und dadurch die Vermuthung zu beseitigen, der Erlaß habe als Einleitung und Androhung eines „Konflikts“ und zur Schmälerung der Rechte der Landesvertretung dienen sollen, scheint sich trotz der angeblichen Niederlage der Liberalen in der Reichstagsdebatte von Tag zu Tag zu steigern. Anfangs wurde von offiziöser Seite der Erlaß als die Antwort auf die Rede des Herrn v. Bennigsen bei der Wahlprüfungsdebatte vom 15. Dezember v. J. bezeichnet. Die „Prov.-Korresp.“ hat die Forschungen nach einer besseren Erklärung fortgesetzt und ist schließlich auf die Richter'sche Rede bei der ersten Berathung des Etats im Reichstage gerathen.

„Man konnte, schreibt sie, dies (d. h. die Kritik, welche Herr Richter an der Botschaft ausübte) für eine ungehörige Rede eines Einzelnen halten; als aber die Rede aus zufälligen Gründen im Augenblick ohne Antwort blieb, da entstand in der gesammten liberalen Presse die unwidersprochene, wenn auch unhaltbare Auslegung, daß jene Rede die wirkliche Antwort des Reichstags auf die kaiserliche Botschaft sei.“

Dieser falschen Auslegung einer kaiserlichen Botschaft an den Reichstag sollte also durch einen königlichen Erlaß an das preußische Staatsministerium vorgebeugt werden! Die Erklärung der „Prov.-Korresp.“ trägt den Stempel der innerlichen Unwahrscheinlichkeit so deutlich an der Stirn, daß sich Niemand, der sonst nachzudenken gewohnt ist, wird abhalten lassen, „nach irgend einer Nebenabsicht zu forschen“.

Nach der Landtags-Eröffnungsrede giebt sich die Staatsregierung bekanntlich der Hoffnung hin, die allgemeine Aufbesserung der Beamtenbesoldungen schon im Etatsjahre 1883/84 verwirklichen zu können. Sie glaubt, die Mittel dazu im Betrage von rund 20 Millionen Mark durch weitere Ausbildung des Systems der indirekten Steuern im Wege der Reichsgesetzgebung erlangen zu können. Die Staatsregierung hat also ihre ursprüngliche Absicht, einzelne Beamtenkategorien allein oder vorweg zu berücksichtigen, aufgegeben, und sie glaubt ebensowenig, dem vorhandenen dringenden Bedürfniß durch eine von Jahr zu Jahr nach Maßgabe der verfügbaren Mittel weiterzuführende allmähliche Gesammtaufbesserung in wirksamer Weise abhelfen zu können. Ueber die Details des Aufbesserungsplanes ist noch nichts bekannt geworden und wird auch wohl vor Fertigstellung der Denkschrift, welche über die Erhöhung der Beamtenbesoldungen ausgearbeitet werden soll, nichts in die Oeffentlichkeit dringen. Man darf wohl im Gegensatze zu den früheren Plänen der Regierung, wonach zunächst nur die höheren Verwaltungsbeamten vom Landrath aufwärts eine Berücksichtigung erfahren sollten, die Hoffnung aussprechen, daß namentlich auch die in Folge der Theuerung aller Lebensbedürfnisse noch schlechter als früher gestellten Subalternbeamten bei den Provinzialbehörden bedacht werden.

Der Gesandte v. Schlözer hat sich zunächst nach München begeben, um mit dem dortigen päpstlichen Nuntius über kirchenpolitische Angelegenheiten zu berathen. In parlamentarischen Kreisen sieht man auch dieser neuen Sendung nach Rom mit starker Skepsis entgegen.

Der vereinigte Viererausschuß der ungarischen Delegation verhandelte, laut telegraphischer Meldung von gestern, am 31. d. über die Vorlage betreffend den außerordentlichen Kredit von 8 Millionen. Der Vorsitzende erklärte die Sitzung für eine streng vertrauliche und ersuchte um die größte Diskretion darüber. Der Referent Baroß empfahl die Genehmigung der Kreditvorlage. Auf eine Anfrage Apponyi's erklärte der Reichsfinanzminister Szlavy, die Delegationen würden wieder einberufen werden, falls ein bedeutender Mehrbedarf erforderlich werden sollte. Der Reichskriegsminister, Graf Bylandt, gab sodann auf die von dem Delegationsmitgliede Pulsky gestellten Fragen ausführliche Auskunft über die Zahl und den Stand der Truppen in den okkupirten Provinzen, über die dahin entsendeten Bataillone und über die Höhe der Ausrüstungskosten. Der Reichsfinanzminister gab darauf in Erwiderung weiterer Anfragen aus der Versammlung ein orientirendes Bild der Situation im Insurrektionsgebiete und bemerkte, daß zu der theilweise vorhandenen Unzufriedenheit sich wohl auch einzelne sporadische Agitationen von Außen hinzugesellt hätten. Der Minister konstatirte indeß auf das Nachdrücklichste, daß die Regierungen der benachbarten Staaten der Agitation fernstehen. Es seien Maßregeln ergriffen, um eine Ausdehnung des Aufstandes nach Bosnien zu verhindern. Auf eine fernere Anfrage des Grafen Apponyi betreffs der fremden Einflüsse antwortet der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, in ausführlicher Rede und sagt, der Passus der Denkschrift, mit welchem Graf Apponyi seine Frage verbinde, beziehe sich nicht auf das Vorhandensein auswärtiger Einflüsse einer Regierung oder eines Landes. Während der letzten 6 Jahre hätten sich nicht nur in Bosnien und in der Herzegowina, sondern auf der ganzen Balkanhalbinsel eine Menge Elemente gesammelt, welche die Agitationen professionsmäßig betrieben und deren Wirksamkeit bis nach Thessalien und bis zur Donau sich erstrecke. Durch die Okkupation Bosniens und der Herzegowina seien diese Elemente daraus zwar verdrängt worden, sie hätten aber theils an den Grenzen des Landes Aufenthalt genommen, theils sich südlich selbst bis nach Konstantinopel gewandt. Solche aus allen Richtungen zurückkehrende Agitatoren bewirkten hauptsächlich die Verstärkung und Organisirung der vordem schwachen Räuberbanden, sie kannten die Schlupfwinkel und geheime Waffendepots, sodaß die Räuber plötzlich mit modernen Gewehren bewaffnet auftreten könnten. Diese Elemente seien in der Denkschrift unter den auswärtigen Einflüssen gemeint. Er könne mit gutem Gewissen behaupten, daß andere von außen her kommende Einflüsse nicht vorhanden seien. In einer Zeit geheimer, sozialer und politischer Assoziationen sei es natürlich, daß Geldunterstützungen im Geheimen dem Aufstande zufließen könnten. Indem der Minister sodann auf die Besprechung der auswärtigen Beziehungen überging, die er unter Verlesung von Aktenstücken erörterte,

sprach derselbe die feste Ueberzeugung aus von der Friedensliebe des Kaisers von Rußland und des russischen Kabinets, an dessen loyalen freundnachbarlichen Gesinnungen kein Zweifel gestattet sei und bezeichnete es als einen Irrthum, wenn man den feindseligen oder unfreundlichen Strömungen, welche etwa in größeren Kreisen Rußlands sich bemerkbar machten, eine höhere Bedeutung beilege, als der höchst korrekten Haltung, welche die russische Politik nach dem Willen des Kaisers Alexander Oesterreich-Ungarn gegenüber aufrechterhalte. Auch die Beziehungen zur Türkei und allen anderen Staaten seien sehr gute und hätten sich seit der letzten Session der Delegationen gar nicht oder nur zum Bessern verändert. Der Aufenthalt Ali Nizami Paschas zu Wien habe ihm, dem Minister Gelegenheit geboten, gewisse auf türkischer Seite vorhandene Vorurtheile und Besorgnisse betreffs des an Oesterreich angeblich geplanten Vordringens nach Süden gründlich zu zerstreuen. Einen werthvollen praktischen Beweis dafür, daß dies gelungen, bilde die ausdrückliche Zusage des Sultans zu dem Eisenbahnanschluß nach Salonichi (Beifall). Das bei diesem Anlaß bekundete Vertrauen und Entgegenkommen der Pforte leite auf das Verhalten derselben gegenüber den Ereignissen in der Herzegowina. Auch die Fürsten von Serbien und Montenegro hätten Beweise ihres unzweifelhaft loyalen und korrekten Verhaltens gegeben. Betreffs Montenegro's wies Graf Kalnoky auf die Terrainschwierigkeiten hin, welche eine vollständige Absperrung der Grenze erschwerten. Reichsfinanzminister Szlavy erklärte schließlich noch auf mehrere Anfragen, daß nach Bewältigung des Aufstandes die bisherige Politik der Regierung werde fortgesetzt werden. Heute Vormittag findet eine weitere Sitzung des Ausschusses statt.

Laut einer uns heute zugekommenen ausführlichen telegraphischen Meldung wurde vom Budgetausschusse der österreichischen Delegation am 1. d. Abends das außerordentliche Heereserforderniß von 8 Millionen ebenfalls berathen. In Beantwortung der vom Berichterstatter Ruß gestellten Anfragen gab der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, ähnliche Erklärungen wie im Ausschusse der ungarischen Delegation ab. Der Minister hob namentlich hervor:

daß mit allen Vertragsmächten die besten Beziehungen beständen und daß er selbst Gelegenheit gehabt habe, zu konstatiren, wie loyal speziell Deutschland die Interessen Oesterreichs im Oriente wahrnehme. Ebenso könne er versichern, daß weder der Kaiser von Rußland, noch auch dessen Kabinet einen anderen Wunsch hegten, als den, im Frieden mit den benachbarten Ländern zu leben und die Verträge streng zu respektiren; er zweifle nicht an der Aufrichtigkeit dieses Wunsches, um so mehr, als die inneren Fragen und die Reformen Rußlands ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nähmen. Der Minister ließ sich ferner über die vollkommen korrekte Haltung Serbiens und Montenegros aus. Vom politischen Standpunkte aus sei es ein Hauptvortheil der Situation, daß die Bewegung in Bosnien eine interne Frage sei. Sollte jedoch der Fall eintreten, daß Oesterreich-Ungarn mit Serbien oder Montenegro in irgend einen Konflikt gerathe, so würde dies die Situation jedenfalls wesentlich kompliziren. So lange die ganze Bewegung als interne isolirt dastehe, könne man dafür einstehen, daß von Außen keine wirkliche Gefahr drohe. Auf eine weitere Anfrage erklärt der Minister, daß die Regierung bereits in der letzten Session die Zumuthung einer Besitzergreifung Salonichi's als eine Verdächtigung zurückgewiesen habe. Von diplomatischen Unterhandlungen betreffs der internen aufständischen Bewegung könne keine Rede sein, auch seien solche von keiner Seite angeregt worden. Minister Szlavy tritt den vom Referenten gemachten Vorwürfen entgegen, rechtfertigt die Verwaltung in den okkupirten Ländern, hebt die erfolgten Steuererleichterungen hervor und weist die Irrthümer nach, welche in den Angaben desselben über die Kultusverhältnisse daselbst enthalten seien. Der Minister betont, die Regierung sei bestrebt, gerecht und unparteiisch vorzugehen, und verspricht sich für die Zukunft die besten Erfolge davon. Der Reichskriegsminister rechtfertigte auf das Eingehendste die Einführung des Wehrgesetzes in dem Okkupationsgebiet und führte aus, daß eine längere Hinausschiebung nicht rathsam gewesen wäre, da der Widerstand dagegen später wahrscheinlich noch viel heftiger aufgetreten wäre.

Auf eine Anfrage Czerkawski's erklärt Szlavy:

daß das nationale Element bei der Verwaltung der okkupirten Länder entsprechend berücksichtigt werde, und bemerkt, in dem ganzen Verkehr der Behörden mit den Parteien sei das nationale Idiom in Geltung und fast der ganze Beamtenkörper sei den slawischen Nationalitäten entnommen. Der Reichskriegsminister bemerkte schließlich noch, die Vorbereitungen zur Konskription seien im Zuge und die Regierung habe keinen Grund, die Durchführung des Wehrgesetzes zu sistiren, weil dies ein Beweis von Schwäche wäre. Nach einem Schlußwort des Referenten wurde sodann die Sitzung geschlossen.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. **Berlin,** 1. Februar. [Die Stellung des Justiz-Ministers. Kirchenpolitisches. Die Staatsbahnverwaltung.] Es ist schwer, festzustellen, ob den Gerüchten von einer Bedrohung der Stellung des Justizministers irgend etwas Thatsächliches zu Grunde liegt; seine Freunde stellen es in Abrede, und der bekannte Umstand, daß für die Ernennung Dr. Friedberg's bei dem Fürsten Bismarck die nahen Beziehungen des ersteren zum Kronprinzen wesentlich mit ins Gewicht fielen, ist durchaus dazu angethan, den Zweifel zu verstärken. Daß man auf den konservativen Bänken, wo es so viele Ministerkandidaten giebt, und auf den klerikalen, wo man dem Justizminister sein Gutachten von 1880 über die Unmöglichkeit, abgesetzte Bischöfe auf dem Wege der Begnadigung durch die Krone wieder zuzulassen, noch immer nachträgt, den Rücktritt Dr. Friedsberg's gern sehen würde, kommt augenblicklich schwerlich sehr in Betracht. Uebrigens thut man vermuthlich dem Justizminister Unrecht, wenn man ihm konservativerseits mehr Widerstand gegen agrarische und klerikalerseits mehr Opposition gegen kirchenpolitische Nachgiebigkeit zutraut, als anderen Mitgliedern der Staatsregierung. Die Ideen der Herren v. Fechenbach und Genossen und der „Germania" besitzen vorläufig innerhalb des Ministeriums wohl überhaupt keine Vertretung; die Gegnerschaft gegen die jetzige Subhastationsordnung aber theilt Herr Friedberg, der Herrn Leonhardt gegenüber stets ein wenig das altpreußische Element vertrat, in gewissen Grenzen, wie die Vorbereitungen zu einer Revision beweisen; und abgesehen von jener Begnadigungsfrage, bei welcher das juristische Gewissen mitsprach, wird Herr Friedberg schwerlich einer kirchenpolitischen Konzession widersprechen, welche die anderen Minister machen wollen; dazu fühlt er sich viel zu wenig als politischer Minister; war er doch auch zur Zeit des Erlasses der kirchenpolitischen Gesetze noch gar nicht Mitglied der Staatsregierung. — Allem Anscheine nach liegen die Dinge überhaupt nicht so, daß ein einzelner Minister in der Lage wäre, gegen vom Reichskanzler und der Mehrheit der übrigen Minister betreffs der Kirchenpolitik beabsichtigte, weitgehende Zugeständnisse Widerstand leisten zu müssen: in klerikalen Kreisen wenigstens wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß an entscheidender Stelle viel zu der Stimmung fehlt, welche das Zentrum als „versöhnlich" anerkennen würde, daß vielmehr an der grundsätzlichen Konservirung aller von Falk für den Staat geschaffenen Machtmittel der Hierarchie gegenüber allzu sehr festgehalten werde, als daß sich über den Ausgang der Verhandlungen über den neuen kirchenpolitischen Gesetzentwurf etwas Bestimmtes vorhersehen ließe. Vermuthlich wird deshalb die in einigen Tagen bevorstehende erste Lesung der Vorlage über die schließliche Stellung des Zentrums dazu noch wenig Aufschluß geben; man will offenbar erst durch die Freunde in Rom, wo Herr v. Schlözer Ende der Woche seine Verhandlungen mit dem Kardinal Jacobini zu beginnen hat, erfahren, welche Aussichten der Versuch der Erweiterung des Gesetzentwurfes in Berlin und welche Chancen die Politik weiteren Widerstandes gegen das System der diskretionären Vollmachten hat, im Vatikan zuletzt gebilligt zu werden. Dem Zentrum ist es deshalb ganz recht, wenn die erste Lesung sich noch ein wenig verzögert. — Für die Behauptung, daß es kaum noch möglich ist, alle auf die Staatsbahnverwaltung dem Abgeordnetenhause zugehenden Drucksachen zu lesen, ist heute ein neuer Beleg erschienen in einem Bande von fast 300 Seiten mit zahllosen Tabellen, der den Bericht über die Ergebnisse der Eisenbahn-Verwaltung im Etatsjahr 1880—81 enthält. Von einer Prüfung und Beurtheilung des Inhalts kann zunächst natürlich nicht die Rede sein; ein flüchtiges Ueberblicken desselben zeigt, daß für die, in der Begründung der Vorlage über die weitere Verstaatlichung aufgestellte Behauptung von der bereits erfolgten Durchführung einer Anzahl Verbesserungen des Betriebes einige als zutreffend anzuerkennende Beweise beigebracht werden, so betreffs der Beseitigung bloßer Konkurrenz-Züge der früheren Privatbahnen und Einlegung neuer Züge für den Lokalverkehr, der Gleichmäßigkeit der Gütertarife, der Benutzung der Güterwagen der verschiedenen Verwaltungen u. s. w.

r. Stadtverordnetensitzung

am 1. Februar.

Anwesend sind 21 Stadtverordnete und 6 Magistrats-Mitglieder. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wird, widmet der Vorsitzende, Geh. Kommerzienrath B. Jaffe, während die Anwesenden sich erheben, dem Andenken des verstorbenen Stadtverordneten, Salomon Löwinsohn, einige warme Worte, in welchen das überaus lebhafte Interesse desselben für kommunale Angelegenheiten und seine außerordentlich erfolgreiche Thätigkeit während der langen Reihe von Jahren, in welcher derselbe der Versammlung angehört hat, hervorgehoben und die Versicherung gegeben wird, daß die Versammlung desselben stets gedenken werde. — Alsdann macht der Vorsitzende einige geschäftliche Mittheilungen. Die Finanzkommission hat an Stelle des verstorbenen Stadtverordneten Löwinsohn den Stadtverordneten Czapski zu ihrem Vorsitzenden gewählt. Die Rechtskommission hat sich in der Weise konstituirt, daß Stadtverordneter Orgler zum Vorsitzenden, Stadtverordneter v. Jaždzewski zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt worden ist. — Die von der Versammlung zur Unfallversicherung für die Mannschaften der Kratochwillschen Feuerwehr bewilligten 116 Mark sind wegen Auflösung dieser Feuerwehr nicht zur Verausgabung gelangt.

Zur Erweiterung, resp. Neuanlage der städtischen Feuerwehr-Telegraphie hat der Magistrat die Bewilligung des Betrages von 2514 M. beantragt. Es soll danach, um Irrthümer zu vermeiden, und um eine Revision der gegebenen Signale zu ermöglichen, außer den bisherigen akustischen Glockensignal-Vorrichtungen auch ein Morse-Apparat, welcher sichtbare Zeichen hinterläßt, auf der Feuerwache verwendet werden, so daß es nicht blos hörbar, sondern auch sichtbar wird, von welcher der 23 Feuermelde-Stationen aus Feuer gemeldet wird; auch soll eine Weckerleitung zur Wohnung des Dirigenten der städtischen Feuerwehr geführt werden rc. — Stadtverordneter Jacobi, welcher über diese Angelegenheit berichtet, ist nach Rücksprache mit Sachverständigen zu der Ansicht gelangt, daß ein Morse-Apparat nicht nothwendig sei, und erachtet den Betrag von 150 M. zu den nothwendigsten Anschaffungen für ausreichend. — Nachdem Stadtbaurath Grüder die aus der Anschaffung eines Morse-Apparates sich ergebenden Vortheile erörtert hat, weist Stadtverordneter Mützel darauf hin, daß die Anfangs in kleinem Maßstabe projektirte Feuerwehr und deren Einrichtungen immer größere Dimensionen annehmen und mehr Kosten verursachen, als es die beschränkten Mittel der Stadtgemeinde gestatten; es möge daher die Angelegenheit der Baukommission zur Prüfung überwiesen werden. Dieser Antrag wird angenommen.

Zur Verpachtung des auf den Straßen und Plätzen zusammengekehrten Düngers pro 1. April 1882 bis ultimo März 1883 stand am 5. Januar d. J. Termin an, wobei für den Dünger in 8 Bezirken ein Meistgebot von ca. 600 M. erzielt wurde. Stadtverordneter Manheimer, welcher über diese Aangelegenheit im Namen der Finanzkommission berichtet, stellt eine Vergleichung mit den in den früheren Jahren erzielten Verpachtungs-Resultaten an, und befürwortet den Antrag des Magistrats, den Zuschlag zu ertheilen, womit sich Versammlung auch einverstanden erklärt.

Zur Vergebung der Bereinigung der öffentlichen Plätze und Straßen hat gleichfalls ein Termin angestanden, bei welchem die bisherigen Unternehmer, Galka und Schölzchen, die Mindestfordernden waren. Stadtverordneter Manheimer befürwortet im Namen der Finanzkommission gemäß dem Magistratsantrage Ertheilung des Zuschlages an die beiden Mindestfordernden, und zwar in der Weise, daß in den Sommermonaten ein niederer, in den Wintermonaten ein höherer Betrag gezahlt wird. Der Magistratsantrag wird angenommen.

Ueber die Angelegenheit der Restausgaben für den Theaterbau berichtet im Namen der Bau- und Finanzkommission, welcher diese Angelegenheit in der vorigen Sitzung überwiesen worden war, Stadtverordneter Jacobi. Danach haben zwischen dem Magistrat und dem Baumeister Wilke, dem Erbauer des Theaters, Verhandlungen stattgefunden, welche zu dem Resultate geführt haben, daß Herr Wilke, welcher ursprünglich für Mehrarbeiten einen Anspruch in Höhe von 86,000 M. erhob, von denen der Magistrat nur ca. 32,000 M. anerkannte, seine Ansprüche auf 47,000 M. herabgestimmt hat, mit der Maßgabe jedoch, daß ihm diese Summe bis zum 6. d. M. ausgezahlt werde. Da außerdem noch 1192 M. für Dekorationen restiren, so beantragt der Magistrat, die Versammlung möge den Gesammtbetrag von 48,192 M. bewilligen. Die Finanz- und die Bau-Kommission empfehlen, wiewohl sie eine vorherige Prüfung der Baurechnungen für wünschenswerth halten, doch den Vergleich als akzeptabel, und beantragen demnach, die Versammlung möge dem Magistrat die obige Summe vorschußweise zur Bestreitung von Theater-Baukosten und unter der Bedingung, daß später die Baurechnungen der Versammlung vorgelegt werden, bewilligen; auch möge Herr Wilke verpflichtet werden, die von ihm beim Theaterbau beschäftigten Bauhandwerker aus der obigen Summe zu befriedigen, damit diese für ihre Arbeiten nicht etwa Ansprüche an die Stadtgemeinde erheben. — Stadtverordneter v. Jaždzewski empfiehlt Ablehnung des Magistrats-Antrages, da erst festgestellt werden muß, welche Mehrarbeiten von Herrn Wilke ausgeführt worden sind. — Stadtverordneter Orgler weist darauf hin, daß Finanz- und Baukommission sich auf eine Prüfung der Rechnung für Mehrarbeiten nicht eingelassen und daher auch den Magistratsantrag nicht empfohlen, sondern nur die Bewilligung eines Vorschusses zur Bestreitung von Theaterbaukosten beantragt haben; die Schlußrechnung werde alsdann von der Versammlung geprüft werden. — Stadtverordneter Gerlach ist der Ansicht, daß die Mehrarbeiten vornemlich in Umarbeiten bestanden haben, und empfiehlt den Kommissionsantrag. — Stadtverordneter Ad. Kantorowicz weist darauf hin, daß auch die Baukommission in der vorigen Sitzung, ebenso wie der Magistrat, 32,000 M. für Mehrarbeiten anerkannt habe, und bezeichnet es als nothwendig, daß der Magistrat Kautelen treffe, durch welche etwaigen Klagen der Bauhandwerker gegen den Magistrat wegen Arbeiten für den Theaterbau vorgebeugt werde. — Schließlich wird der Kommissionsantrag angenommen.

Ueber die Mehrausgaben für die Pflasterung der neuen Thorpassage in der Verlängerung der Kl. Ritterstraße berichtet Stadtverordnerer Jacobi. Nachdem die Versammlung die Kosten für die Pflasterung von der Gartenstraße bis zum Zufuhrwege des Posen-Kreuzburger Bahnhofes bewilligt hatte, war der Magistrat mit der Fortifikation wegen Uebernahme der Pflasterungsarbeiten in Verhandlung getreten. Die Fortifikation beanspruchte dafür 29,000 M., während Magistrat 21,000 M. bewilligen wollte; im Submissionstermine wurde von der Fortifikation schließlich ein Preis von 20,300 M. erzielt. Dazu sind nun aber noch Mehrarbeiten für Anschlüsse rc. im Betrage von 3509 M. getreten, deren Bewilligung Stadtverordneter Jacobi beantragt. Auf Antrag des Stadtverordneten Mützel beschließt die Versammlung jedoch vorherige Prüfung der Sache durch die Rechtskommission.

Die Spritzenremise neben der Hauptwache steht gegenwärtig, nachdem die Spritze von dort nach dem städtischen Grundstücke Wronkerplatz 1 gebracht worden ist, leer und der Magistrat empfiehlt den Umbau dieses Gebäudes zu Geschäftslokalitäten, wofür die Kosten 6600 M. betragen würden, deren Bewillung aus dem Aktivvermögen der Stadt vom Magistrat beantragt wird. Nachdem Stadtverordneter Herz über diese Angelegenheit berichtet hat, beschließt die Versammlung Ueberweisung derselben behufs Prüfung an die Baukommission.

Mit der Vermiethung eines Ladens im Stadtwaagegebäude an den Topfhändler S. Mannheim auf die Zeit vom 1. April 1882 bis Ende März 1883 zum Preise von 330 M. erklärt sich die Versammlung gemäß dem Magistratsantrage, über welchen Stadtverordneter Lißner berichtet, einverstanden.

Zum Vorsteher für den VI. Armenbezirk wird auf Antrag der Wahlkommission, in deren Namen Stadtverordneter Ziegler berichtet, Brauereibesitzer Gumprecht und zum Stellvertreter Buchbindermeister Kohlschütter gewählt.

Zu Waisenräthen werden an Stelle von ausgeschiedenen auf Antrag der Wahlkommission, in deren Namen Stadtverordneter Lange berichtet, gewählt: Kaufmann Naz. Kantorowicz, Kaufmann Jäckel, Kaufmann Salo Heppner.

Zum Mitgliede der Finanzkommission wird an Stelle des verstorbenen Kaufmanns Sal. Löwinsohn auf Vorschlag des Vorsitzenden Sekretär Fontane gewählt.

Vom Magistrate ist der Versammlung eine Vorlage, betr. die Einführung einer beschränkten Kanalisation in der Stadt Posen, zugegangen. Das vorgelegte Projekt ist das ursprüngliche Aird'sche mit einigen Abänderungen und mit der Beschränkung, daß die festen Stoffe durch die Kanalisation nicht abgeführt werden sollen. Auf welche Weise die Abführung dieser Stoffe erfolgen soll, darüber wird der Magistrat der Versammlung noch eine weitere Vorlage zugehen lassen. Die Kosten für die Kanalisation sollen von den Hausbesitzern im Verhältniß des Gebäudesteuer-Nutzungswerthes getragen werden. — Stadtverordneter Prausnitz, welcher über die Angelegenheit berichtet, beantragt Ueberweisung derselben an eine Kommission. — Nachdem die Stadtverordneten Gerlach, Dr. Osowicki, Dr. Friedländer gründliche Vorberathung empfohlen haben, wird die Vorlage einer Kommission überwiesen, zu welcher folgende Mitglieder gehören: Stadtverordnete Orgler, Prausnitz, Kronthal, Dr. Osowicki, Herz, Dr. Lebinski, Czapski, Manheimer, König, Brodnitz, Lange, Victor, Mützel, Ad. Kantorowicz, Kirsten, Dr. Rehfeld, Dr. Friedländer, v. Jazdzewski, Fontane, Ziegler, Röstel, Jacobi, Lißner, Gerlach, Rosenfeld.

Vom Magistrat ist die Bewilligung der Kosten zur Einführung der Wasserleitung in das chemische Laboratorium und das physikalische Kabinet der Realschule, sowie eines Abdämpfungsschrankes beantragt worden, wofür die Kosten 650 Mark betragen würden. Nachdem Stadtverordneter Prausnitz hierüber berichtet hat, beschließt die Versammlung Ueberweisung an die Schulkommission.

Damit erreicht die Sitzung, welche 4¼ Uhr Nachmittags begonnen hat, 6½ Uhr Abends ihr Ende.

Locales und Provinzielles.

Posen, 2. Februar.

— **Die Rückkehr des Kardinals Ledochowski nach Posen** halten die polnischen Ultramontanen immer noch für wahrscheinlich. Der „Kuryer Pozn." bringt heute an leitender Stelle seinen Lesern in einem längeren Artikel die am 3. Februar 1874 erfolgte Ueberführung des Erzbischofs Ledochowski von Posen nach Ostrowo in Erinnerung. Indem das gen. Blatt seine Befriedigung über den gegenwärtigen Stand der kirchenpolitischen Angelegenheiten zu erkennen giebt und durch alle Zeilen des beregten Artikels seine Hoffnung auf die Rückkehr des Grafen Ledochowski nach Posen und dessen Wiedereinsetzung als Erzbischof hindurchblicken läßt, schließt es diesen Artikel mit folgenden Worten: „Wir haben keinen Grund, uns in unseren Hoffnungen abzuschwächen. Dieselben Quellen, welche vor Kurzem so eilig von der Resignation des Kardinals berichteten, theilen heute mit, daß Dr. Busch zwar gewünscht habe, der h. Stuhl möge als erste Basis für einen Ausgleich der Resignation des Kardinals annehmen, daß ihm aber erwidirt worden sei, die hervorragenden, der Kirche erwiesenen Verdienste, sowie die Rechtlichkeit und die Charakterstärke des Kardinals, die er auch unter den schwierigsten Verhältnissen an den Tag gelegt hat, gestatten dem h. Stuhl nicht darauf einzugehen, daß die Resignation des Kardinal als prinzipielle Bedingung für einen Ausgleich hingestellt werde. — Möge der 3. Februar, der für uns bis jetzt der traurige Gedächtnißtag einer schmerzlichen Trennung ist, nach Verwirklichung unserer Hoffnungen der Jahrestag des Sieges der gerechten und heiligen Sache sein!"

Telegraphische Nachrichten.

Karlsruhe, 1. Februar. In der ersten Kammer wurde der Antrag eingebracht, die Regierung aufzufordern, wegen der wachsenden Reblausgefahr das Gesetz vom 16. April 1880 nach der preußischen Verordnung vom 29. Oktober 1879 zu ergänzen, sowie sonst geeignete Abwehrmaßregeln zu ergreifen.

Karlsruhe, 1. Februar. In der zweiten Kammer begründete Röttinger die Motive für den seitens der Ultramontanen eingebrachten Antrag auf Abänderung der Kreisverfassung, namentlich auf direkte Wahl der Abgeordneten der Kreise und längere Amtsdauer der Bezirksräthe. Ferner wurde eine Interpellation eingebracht über die Stellung der Regierung zu der Vorlage des Bundesrathes betreffend die Einführung des Tabaksmonopols.

Wien, 1. Februar. In der heutigen Sitzung des Ausschusses der ungarischen Delegation wurde der Modus der Verrechnung und die Bedeckung des Kredits berathen. An der Debatte betheiligten sich die Minister und mehrere Delegirte, darunter Graf Andrassy.

Wien, 1. Februar. Offiziell. Das General-Kommando in Serajewo entsandte auf die Nachricht, daß Insurgenten durch Ansammlung auf den Krbljina-Höhen die Verbindung zwischen Serajewo und Foca unsicher machten, ein größeres Streifkommando unter dem Obersten Hotze, welches am 29. Januar Rogay-Sattel von Trnova aus erstieg. Nach einem kurzen Gefecht gegen circa 100 Insurgenten wichen diese gegen Dobropolje aus. Das Gros der Insurgenten wurde auf dem Krbljina konstatirt. Die Kolonne des Obersten Hotze übernachtete auf dem Rogay-Sattel. 2 Hauptleute schwer verwundet, 1 Mann todt, 1 Mann verwundet. Die Insurgenten verloren 5 Mann. Oberst Hotze kooperirt nunmehr mit der Garnison von Foca. — Am 28. Januar fand ein Zusammenstoß zwischen Panduren von Zlebjebi und Räubern, unter denen sich auch Krivoscjaner befanden, statt. Die Panduren, von Dorf-Insassen unterstützt, vertrieben die Räuber nach einem mehrstündigen Feuergefecht in das Hochgebirge, wobei ein Krivoscjaner fiel und zwei verwundet wurden.

Paris, 1. Februar. Börse gedrückt. Das „Pariser Börsenblatt" meldet, daß behufs Reportirung eventueller schwebender Koulissen-Engagements von Bankiers ein Garantiefonds von 20 Millionen gezeichnet worden sei.

Paris, 1. Februar. Nach einer Meldung aus Oran von gestern hat eine französische Truppenabtheilung nach einem in 3 Tagen ausgeführten, 125 Kilometer langen Marsche eine große Razzia gegen die aufständischen Stämme vorwärts von Mecheria ausgeführt und denselben 10,000 Stück Schafe und 600 Kameele weggenommen. Die Aufständischen verloren 90 Mann an Todten.

Paris, 1. Februar. Die Rentenliquidation bei niedrigen Kursen verursachte Zwangsverkäufe derjenigen Kulissenhäuser, welche keine Reporteurs gefunden hatten. Die Rentenkurse hoben sich darauf kräftig. Die Reports auf die 5prozentige Rente gingen von 45 auf 10 Cent. herab. Die Käufe in Valeurs werden fortgesetzt. Die Besserung war zum Schlusse eine allgemeine.

London, 1. Februar. Die Abendblätter melden, die Königin werde sich gegen den 17. März in der Yacht „Victoria and Albert" nach Cherbourg einschiffen, um sich nach der Schweiz zu begeben. Der Aufenthalt daselbst werde drei Wochen dauern.

London, 1. Februar. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Kairo vom heutigen Tage:

Arabi Bey besuchte den Präsidenten der Notabeln-Versammlung und verlangte von ihm, daß die Notabeln ihren Gegenentwurf, betr. die anderweitige Regelung der inneren Angelegenheiten, unverändert annehmen. In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß die Notabeln der Pression der Militärpartei nachgeben, nach deren Wunsche abstimmen und von dem Khedive die Entlassung Cherif Pascha's verlangen werden. Man erwartet demnach, daß der Khedive den Ministerpräsidenten Cherif Pascha entlassen werde, um eine neue Militäremeute zu verhindern.

Southampton, 1. Februar. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Neckar" ist hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Gewinn-Liste der 4. Klasse 165. kgl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)
(Ohne Gewähr.)

Berlin, 1. Februar. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Gewinne gezogen worden:

8 38 53 64 254 433 39 67 80 81 84 98 504 (300) 35 62 698 705 (300) 63 95 852 86 905 56. **1**040 83 87 101 203 96 301 4 64 439 65 525 87 (3000) 607 23 (600) 40 759 85 813 **2**165 77 232 37 69 314 86 457 64 95 684 96 (300) 803 84 (600) 916 23 (3000) 41. **3**032 41 133 35 70 208 32 52 381 422 515 81 (300) 699 807 9 19 26 53 (300). **4**075 (600) 151 57 (300) 75 (1500) 94 258 313 55 96 455 61 (600) 560 74 84 607 55 735 75 836 84 (600) 987 (600) 88. **5**074 137 211 81 328 43 96 465 526 (300) 60 618 19 63 743 67 806 21 58 70 85 923 (600) 51 57 70 84. **6**005 71 (1500) 110 40 50 67 272 78 83 352 468 567 70 (600) 604 10 44 737 804 (300) 56 66 92 910. **7**008 23 (300) 26 214 66 314 22 24 (1500) 43 62 88 463 82 87 688 (300) 98 772 853 (600) 70 95 921 (300). **8**095 101 62 270 (300) 72 423 502 7 (300) 9 35 55 85 633 36 729 856 68 (300) 71 (300) 90 938 52 69 92 96 (300). **9**162 96 227 58 339 (600) 54 413 (300) 585 605 737 60 (600) 67 818 57 962.

10009 32 160 245 421 (300) 44 71 644 734 842 61. **11**002 24 31 82 140 93 240 48 359 422 82 (1500) 506 8 52 82 601 77 79 719 (1500) 800 972 76. **12**022 117 56 (300) 231 32 (1500) 96 323 68 71 475 (600) 619 81 (3000) 736 847 952 91. **13**005 96 111 59 491 503 608 11 16 801 86 919 (300). **14**003 6 30 59 71 86 138 91 217 24 395 438 60 510 617 59 90 701 57 76 (3000) 86 92 867 965. **15**043 61 78 111 20 48 (300) 52 (300) 246 67 330 98 421 24 40 (1500) 43 579 80 626 30 (300) 87 701 49 59 816 913 38. **16**004 11 39 189 (300) 204 13 57 (300) 64 372 445 (300) 490 (300) 534 608 56 80 98 712 44 50 811 84 922 59 (300). **17**018 67 148 49 72 (300) 91 204 18 84 366 76 88 89 443 58 64 507 85 622 718 40 848 (300) 81 901 (300) 57. **18**010 170 222 32 97 345 76 542 60 64 623 32 35 47 69 732 36 (300) 40 86 829 60 915 (3000) 30 32 70. **19**056 (1500) 97 115 49 70 222 94 350 512 629 87 771 (300) 801 (300) 18 31 72 90 906 (3000) 51 62 64.

20014 45 51 75 (300) 122 212 45 78 344 64 406 17 85 544 69 602 11 30 54 78 81 90 700 63 802 9 49 72 79 99 901 7 (600) 22 24. **21**015 66 127 (3000) 59 65 300 29 66 400 94 (1500) 628 75 98 (1500) 784 867 88. **22**021 56 182 92 226 470 546 92 619 706 8 (300) 13 806 56 (300). **23**023 30 62 (600) 74 103 (300) 52 64 207 (600) 36 81 (1500) 98 302 8 497 521 96 656 705 (1500) 7 25 50 82 803 (300) 24 58 63 (600) 906 (3000) 77 (1500). **24**088 110 24 55 56 (3000) 218 431 64 (3000) 68 512 676 (600) 96 709 55 63 844 73 92 948 55. **25**151 (300) 94 315 50 88 426 45 693 780 905 25. **26**077 112 29 87 99 214 51 (1500) 300 31 (300) 400 574 724 27 47 50 55 94 826 73 (600) 917 40. **27**063 97 140 219 32 45 86 451 52 86 94 (300) 511 12 (300) 67 697 723 824 68 905 43 53 80. **28**012 48 116 117 (300) 35 245 66 75 87 (1500) 357 (300) 541 (1500) 76 83 667 95 822 25 48 57 945. **29**029 92 225 54 (600) 376 403 30 77 (600) 527 64 600 53 724 25 36 60 75 82 865 70 98 908 66 68 83.

30010 188 214 33 (300) 61 (3000) 335 (1500) 57 71 74 436 54 61 (1500) 509 (600) 23 26 (300) 28 65 84 88 694 739 42 58 817 20 31 61 909 13 23 (3000). **31**010 (300) 71 182 260 71 82 453 507 10 20 93 (3000) 633 47 93 705 75 802 61 917 47 (300). **32**107 28 219 95 318 (1500) 424 (1500) 46 88 551 57 61 93 600 (6000) 742 47 (1500) 875 952. **33**020 52 (300) 79 89 106 73 298 315 47 59 418 (1500) 734 (600) 49 69 83 860 939 (300). **34**051 55 64 303 (300) 34 (300) 43 (300) 483 506 14 43 608 9 12 60 785 89 802 70 94 955. **35**029 41 122 (1500) 64 203 91 309 (3000) 27 425 534 67 645 733 60 839 70 85 971. **36**027 50 52 (3000) 54 58 101 26 223 30 337 58 435 67 556 98 616 705 833 65 79 909 60 **37**010 23 68 170 86 201 18 48 82 315 413 551 (3000) 677 844 910 44 56 76 84. **38**092 145 216 31 51 63 69 329 (3000) 94 451 564 76 (3000) 89 645 81 705 60 88 840 58 76 906 (300) 16. **39**016 78 81 157 (300) 254 58 (600) 407 21 80 (1500) 529 61 645 729 (300) 42 (300) 73 (600) 94 854 (300) 924 36.

40007 84 91 179 82 349 440 75 (3000) 628 29 718 49 52 63 (3000) 920 55 84 (3000) 90. **41**029 33 (600) 50 151 81 (600) 257 323 35 (600) 94 401 3 19 84 511 (300) 611 98 746 69 850 76 (1500) 920 26 77 (6000) 88. **42**032 66 (300) 127 284 324 (3000) 75 500 29 70 96 604 (600) 706 54 78 79 813 924 46 47 66. **43**038 143 65 66 202 (15000) 412 81 99 609 39 66 750 57 (300) 924 44. **44**131 53 93 251 74 (300) 300 24 59 (1500) 86 510 (300) 58 744 80 87 814 50 (300) 910 31 79. **45**070 87 189 91 244 65 69 91 306 (1500) 36 562 72 651 69 797 (300) 847 60 97 910 32 65 86. **46**016 (300) 63 75 (300) 80 (1500) 103 (3000) 37 201 5 94 340 42 44 74 500 3 15 65 77 675 (1500) 765 87 815 921 22 86. **47**046 102 30 (300) 40 45 (300) 59 263 362 (300) 423 73 74 532 (300) 80 97 633 43 737 39 (3000) 45 (600) 79 (300) 94 (6000) 814 (3000) 31 72 951 97 (1500). **48**019 (3000) 46 107 24 214 18 379 409 (3000) 15 35 (1500) 505 18 38 66 629 709 34 819 (600) 20 (1500) 59 960 66 81. **49**050 74 75 88 113 50 70 251 67 96 98 310 34 (600) 38 78 (300) 525 31 54 80 672 94 (300) 712 47 67 (300) 811 74 907 19 27 63 64 70 92.

50071 78 120 210 18 26 319 20 404 44 563 742 84 (300) 92 826 962 86 92 97. **51**040 (300) 75 143 354 65 (300) 98 428 41 55 517 30 640 (300) 60 784 842 991. **52**038 136 38 70 (1500) 72 94 (300) 245 69 99 411 12 44 51 84 530 70 92 94 669 734 48 64 817 (600) 91 940 (600) 49. **53**105 85 234 48 (1500) 69 330 51 73 416 19 21 660 757 (600) 96 837 64 904 13 46 78 87. **54**019 28 80 91 94 97 157 230 (3000) 64 (300) 306 532 36 75 605 (600) 46 705 82 858 94 959. **55**041 55 (3000) 138 (1500) 52 (1500). 214 24 33 [illegible] 378 420 (3000) 45 61 530 31 (300) 37 76 79 691 (1500) 715 72 (300) 827 36 72 (300) 97 900 24 47 79 (3000). **56**238 409 14 42 500 16 (600) 40 84 646 61 701 62 (300) 88 838 900 46 81. **57**031 81 114 25 86 (60,000) 221 (1500) 95 (3000) 317 43 446 78 91 517 615 19 20 22 63 98 796 869 25 64 951. **58**045 59 67 99 134 77 211 22 81 330 452 63 (600) 65 553 654 57 762 (300) 97 825 30 36 85 909 41 91. **59**020 36 127 65 84 85 202 381 575 (300) 82 92 (600) 659 71 700 65 81 88 825 36 (300) 92 (300) 948.

60078 89 95 156 229 87 341 84 413 41 80 86 507 648 737 93 841 927 93. **61**062 118 92 211 (600) 26 (300) 329 60 421 91 515 619 700 62 77 801 18 26 29 81 940 (300) 70. **62**049 98 (3000) 111 (300) 12 41 69 73 (300) 97 (6000) 216 96 311 15 47 (300) 57 87 407 31 38 46 60 (600) 656 61 69 734 46 63 72 75 828 32 (3000) 57 78 98 912 54 94. **63**098 145 55 223 312 448 509 23 (1500) 71 87 627 44 (300) 67 76 718 36 53 59 886 88 933 52 55. **64**117 95 263 319 (3000) 21 429 84 584 618 (3000) 51 (600) 93 706 90 800 51 935 64 (300) 90. **65**016 23 (1500) 45 46 47 69 98 122 (300) 47 68 208 (300) 53 87 92 312 15 (3000) 44 49 97 400 (300) 29 32 583 604 (300) 720 48 861 922 31 67 83 (1500) 90. **66**159 76 97 216 32 324 446 58 (300) 539 646 (600) 753 68 (300) 71 838 70 92. **67**034 75 83 84 106 65 81 88 234 81 (600) 97 303 61 439 64 579 635 50 (3000) 63 71 723 36 66 (600) 801 18 59 914 68. **68**028 86 (120,000) 223 56 335 40 436 (600) 613 21 30 866 85 924 27 (300) 32 67 (1500) 95. **69**020 97 117 23 39 52 211 (600) 516 22 (3000) 28 93 708 24 28 (1500) 42 (1500) 849 77 99 903 18 53 86.

70043 162 295 (1500) 337 (600) 79 461 515 17 34 70 622 (3000) 91 844 935. **71**039 78 (300) 104 37 (300) 323 413 44 696 739 67 801 41 62. **72**192 (300) 230 51 71 (300) 303 456 591 622 26 27 37 71 702 (300) 831 900 98. **73**046 93. 109 16 39 67 (300) 226 62 453 (600) 507 82 734 79 84 87 95 802 13 29 38 61 95 916 93 (600). **74**010 18 112 18 72 202 11 (300) 46 67 301 80 92 (300) 441 (300) 99 (600) 609 92 705 56 (300) 805 12 14 994. **75**016 80 85 175 (1500) 99 (600) 206 15 86 90 347 453 66 523 (15000) 37 55 602 11 39 732 (600) 964 (300) 79. **76**060 87 223 78 300 43 (3000) 76 401 546 697 703 18 55 (300) 71 827 62 918 73 83 (600). **77**109 (3000) 234 38 (1500) 91 314 (3000) 18 92 (300) 424 93 500 27 42 63 604 728 37 77 937 61. **78**009 32 57 94 98 (300) 107 87 (300) 207 68 (600) 321 42 (300) 53 400 49 590 668 759 63 64 806 8 45 56 927 (300) 65. **79**010 12 40 108 45 216 54 (600) 62 (600) 477 574 82 608 (300) 717 83 85 92 (300) 808 927 (600) 93.

80051 57 120 41 55 262 90 94 319 49 57 409 575 (600) 84 659 60 61 (600) 79 80 (300) 739 46 824 (1500) 29 945 71 80. **81**003 116 34 213 318 432 42 69 84 520 29 45 622 57 95 99 (3000) 704 65 888. **82**045 137 38 297 322 72 (1500) 409 75 88 95 501 682 86 (300) 752 833 77 920 34 (1500) 60 86. **83**030 36 61 121 208 52 327 487 608 15 41 712 14 70 902 7 (300) 27 (3000) 61 (300). **84**044 (300) 238 (600) 50 310 586 627 71 (600) 700 7 8 (300) 9 65 874 95 900 16 25 80. **85**235 59 (300) 303 42 (1500) 84 (300) 85 416 17 545 (600) 71 82 (6000) 666 952 53 62 80. **86**038 142 77 (3000) 88 267 321 35 440 (6000) 66 503 56 (600) 63 (300) 622 (600) 24 743 71. **87**055 (3000) 67 (600) 117 65 226 69 372 95 400 73 577 (300) 672 98 723 51 55 74 805 55 906 95. **88**190 232 (300) 335 447 66 82 514 (3000) 646 89 754 (300) 56 64 84 869 80 98 919 (600) 45 50 65 78 91 **89**003 30 33 151 210 321 70 78 (300) 410 47 90 99 537 40 69 77 91 626 96 710 32 913 21 33 52.

90015 87 95 109 23 34 (1500) 61 78 88 265 327 460 94 502 8 60 64 608 72 748 52 85 817 25 35 49 59 60. **91**069 (1500) 95. 225 74 304 405 42 536 38 756 61 872 95 945 62 (3000) 99 (1500). **92**151 66 204 6 18 (300) 20 (600) 52 320 33 87 448 51 60 (300) 97 521 33 607 (3000) 816 (300) 84 976. **93**009 100 (300) 17 26 (300) 52 263 301 7 (300) 29 43 70 412 67 533 (1500) 634 (600) 61 80 744 83 (600) 99 877 916 18 **94**035 96 180 217 45 (1500) 75 329 427 75 546 688 722 804 19 960 99 (300).

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Februar.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
1. Nachm. 2	778,5	NO schwach	trübe	+0,5
1. Abnds. 10	777,7	NW schwach	trübe	—0,5
2. Morgs. 6	775,8	NO schwach	heiter Reif	—6,0

Am 1. Wärme-Maximum + 1°2 Cels.
" " Wärme-Minimum — 3°4 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 1. Februar Morgens 1,18 Meter.
" " 1. " Mittags 1,18 "
" " 2. " Morgens 1,14 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 1. Februar. (Schluß-Course.) Fest.
Die Frankfurter Bank erhöht von morgen ab ihren Diskont auf 6 Prozent.

Lond. Wechsel 20,48. Pariser do. 81,45. Wiener do. 170,70, K.-M. St.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 100⅞. K.-M.-Pr.-Anth. 126¾. Reichsanl. 100⅞. Reichsbank 148. Darmstb. 152¼. Meininger B. 89¾. Oest.-ung. Bk. 705,00. Kreditaktien 251 Silberrente 64¼, Papierrente 62⅝. Goldrente 79⅝. Ung. Goldrente 72⅜. 1860er Loose 120. 1864er Loose 322,00 Ung. Staatsl. 226,00. do. Ostb.-Obl. II 92¾. Böhm. Westbahn 265½ Elisabethb. —. Nordwestbahn —,—. Galizier 251. Franzosen 257½. Lombarden 101. Italiener 86¾. 1877er Russen 88. 1880er Russen 71¼. II. Orientanl. 57¾. Zentr.-Pacific 111. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57⅝. Wiener Bankverein 106, ungarische Papierrente 62⅝. Buschtiehrader — Junge Dresdner —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 258, Franzosen 261, Galizier 256, Lombarden 102, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, österr. Goldrente —.

Wien, 1. Februar. (Schluß-Course.) Trotz der Pariser Berichte sehr fest. Banken, Bahnen und Renten andauernd begehrt. Lombarden matt.

Papierrente 73,95. Silberrente 75,30. Oesterr. Goldrente 92,75, Ungarische Goldrente 118,30. 1854er Loose 118,00. 1860er Loose —,—. 1864er Loose 169,50. Kreditloose 175,50. Ungar. Prämienl. 114,00. Kreditaktien 284,75. Franzosen 300,75. Lombarden 117,00, Galizier 294,00. Kasch.-Oderb. 140,50. Pardubitzer 149,20. Nordwestbahn 210,50. Elisabethbahn 207,20. Nordbahn 2450,00. Oesterreich. ungar. Bank —,— Türk. Loose —,— Unionbank 118,70. Anglo-Austr. 122,25 Wiener Bankverein 115,25. Ungar. Kredit 280,25. Deutsche Plätze 58,60 Londoner Wechsel 120,00 Pariser do. 47,80. Amsterdamer do. 93,80. Napoleons 9,55 Dukaten 5,62 Silber 100,00. Marknoten 58,65. Russische Banknoten 1,22¼. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 165,20. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —, Elbthal 216,50, ungarische Papierrente 84,80, ungar. Goldrente 84,85, Buschtierader B. —,—. Ung. Präml. —. Eskompte —,—.

Nachbörse: Ungar. Kreditaktien 283,00, Oesterr. Kreditaktien 287,00, Franzosen 304,00, Elbthal 220,00, Papierrente 74,15.

Paris, 31. Januar. Boulevard-Verkehr. 3 proz. Rente 81,72½. Anleihe von 1872 114,42½, Italiener —,—, österr. Goldre[illegible] —, ungar. Goldrente —,—, Egypter 313,00 3proc. Rente —,—. 1877er Russen —, Franzosen —,—. Lombarden —,—. Matt.

Petersburg, 1. Februar. Wechsel auf London 24 17/32, II. Orient-Anleihe 89¾. III. Orientanleihe 89⅝.

Florenz, 1. Februar. 5pCt. Italien. Rente 90,17, Gold 21,10.

London, 1. Februar. Ruhig. Consols 99¾, Ital. 5proz. Rente 84¾, Lombard. 10, 3proz. Lombarden alte 10¾, 3proz. do. neue 10⅞, 5proz. Russen de 1871 85, 5proz. Russen de 1872 84½, 5proz. Russen de 1873 83⅞, 5proz. Türken de 1865 10⅞. 3½proz. fundirte Amerikaner 104½, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —. Ungarische Goldrente 70¾. Oesterr. Goldrente 78. Spanier 25⅝, Egypter 62½, 4proz. preuß. Consols —. 4proz. bair. Anleihe —.

Platzdiscont 6 pCt.

Aus der Bank flossen heute 209,000 Pfd. Sterl.

Newyork, 31. Januar. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,83½, Wechsel auf Paris 5,18⅛, 3½proz. fundirte Anleihe 102⅝, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 117½, Erie-Bahn 39½, Zentral-Pacific 113¾, Newyork Zentralbahn 129⅞, Chicago-Eisenbahn 140. Cable Transfers 4,90¾.

Geld steif, für Regierungssicherheiten 3 Prozent, für andere Sicherheiten 6 Proz.

Produkten-Kurse.

Bremen, 1. Februar. Petroleum. (Schlußbericht) fester. — Standard white loco 7,10 bez., pr. März 7,30 bez. und Br., per April 7,40 bez. und Br., per Mai 7,50 bez. und Br., pr. August-Dezember 8,25 Br.

Hamburg, 1. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loco flau, auf Termine ruhig. Weizen per April-Mai 227,00 Br., 226,00 Gd., per Mai-Juni 227,00 Br., 226,00 Gd. Roggen per April-Mai 165,00 Br., 164,00 Gd., per Mai-Juni 162,00 Br., 161,00 Gd. Hafer fest. Gerste matt. Rüböl ruhig, loco 57,50, per Mai 58,00. — Spiritus still, per Februar 40 Br., per März-April 40 Br., per April-Mai 40 Br., per Mai-Juni 40 Br. Kaffee abwartend, geringer Umsatz. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,35 Br., 7,10 Gd., per Februar 7,10 Gd., per August-Dezember 8,20 Gd. — Wetter: Schön.

Wien, 1. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen pr. Frühjahr 12,65 Gd., 12,67 Br. Hafer pr. Frühjahr 8,62 Gd., 8,65 Br. Mais pr. Mai-Juni 7,60 Gd., 7,63 Br.

Paris, 1. Februar. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Februar 31,25, per März 31,25, per März-Juni 31,25, per Mai-August 30,80. — Roggen ruhig, per Februar 21,00, per Mai-August 20,75. — Mehl 9 Marques fest, per Februar 65,50, per März 65,60, per März-Juni 65,50, per Mai-August 65,00. — Rüböl fest, per Februar 70,50, per März 71,25, per Mai-August 73,00, per Sept.-Dezember 73,50. — Spiritus fest, per 58,25, per März 59,00, per Mai-Juni —, per Mai-August 61,00. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 1. Februar. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unv., per März —, per Mai —. Roggen loko unv., auf Termine unverändert, per März 204, per Mai 198. Raps per Frühjahr 360, per Herbst —. Rüböl loco 33¾, per Mai 33⅛, per Herbst —.

London, 1. Februar. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 38,240, Gerste 24,820 Hafer 27,230 Qrts.

Weizen geschäftslos, Hafer und Mais fester.

Newyork, 31. Januar. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12, do. in New-Orleans 11⅝, Petroleum in Newyork 7¼ Gd., do. in Philadelphia 7⅛ Gd., rohes Petroleum 6¾, do. Pipe line Certificates — D. 86 C. Mehl 5 D. 35 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 45¾ C. do. per laufenden Monat 1 D. 44¾ C., do pr. Februar 1 D. 47¾ C., do. per März 1 D. 49 C. Mais (old mixed) 71 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7. Kaffee (Rio-) 9½. Schmalz Marke (Wilcox) 11½, do. Fairbanks 11½, do. Rohe u. Brothers 11 7/16. Speck (short clear) 9¾ C. Getreidefracht 4.

Produkten-Börse.

Berlin, 1. Februar. Wind: Ost. Wetter: Prachtvoll. Leichter Frost.

Weizen per 1000 Kilo loko 202—235 M. nach Qualität gefordert, abgel. Anmeld. — bezahlt, defekter Polnischer — Mark ab Bahn, per Januar — bezahlt, per Februar-März — M. bez., per April-Mai 225 M. bezahlt, per Mai-Juni 225¼ M. bezahlt, Juni-Juli 225½ bez., Juli-August 218½ bez., Sept.-Oktbr. 214 bez. Gd. Gek. — Ztr. Regulirungspreis — Mark. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 172—182 M. nach Qualität gefordert, inländischer 176 bis 179½ a. B. bez., feiner inländischer — Mark ab Bahn bezahlt, hochfeiner — M. ab B. bez., geringer russ. — ab B. bez., alter — Mark ab B. bezahlt, russischer und polnischer 172—178 Mark a. B. bezahlt, defekter —, M. ab Bahn bezahlt, per Februar 176¼—176¾ M. bezahlt, per April-Mai 171¾—171—171½ bez., per Mai-Juni 168¼—168—168½ M. bezahlt, per Juni-Juli 166¼—166½ M. bezahlt. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — Mark. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 133—200 Mark nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 138—172 M. nach Qualität gefordert, russischer und polnischer 139 bis 150 M. bezahlt, ost- und westpreußischer 143—156 M. bezahlt, pommerscher und Uckermärker 142—152 bezahlt, schlesischer 151—158 bez., böhmischer 151—158 M. bezahlt, do. fein 160—164 bez., feine weiß mecklenburgischer — ab B. bez., per Februar — M. bez., per April-Mai 143¾ M. bezahlt, per Mai-Juni 144½ M. bezahlt, per Juni-Juli 145 bez. Gekündigt — Zentnr. Regulirungspreis — Mark. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 170—215 M., Futterwaare 156 bis 164 Mark. — **Mais** per 1000 Kilo loko 143—153 nach Qualität gefordert, per Februar — Mark, Januar-Februar — M., per April-Mai 140½ Mark, per Mai-Juni 139 Mark. Gekünd. — Ztnr. Regulirungspreis — M. — **Weizenmehl** per 100 Kilogramm brutto 00: 32,00 bis 30,50 Mark, 0: 29,50—28,50 M., 0/1: 28,50 bis 27,50 Mark. — **Roggenmehl** inkl. Sack 0: 25,75 bis 24,75 Mark, 0/1: 24,25 bis 23,25 M., per Februar 23,95 bez., per Februar-März 23,75 bezahlt, per April-Mai 23,60 bez., per Mai-Juni 23,20 bez., per Juni-Juli 23,00 bez., per Juli-August 22,70 M. bez. Gekündigt — Zent. Regulirungspreis — Mark. — **Oelsaat** per 1000 Kilo. — Mark. — Winterraps — M. Winterrübsen — Mark. — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 54,7 M., mit Faß 55,0 M., per Februar 55,2 Mark, per Februar-März 55,2 Mark, per März-April — Mark bez., April-Mai 56,0—55,7—55,9 bez. Mai-Juni 56,2—56,0—56,2, Juni-Juli — bez. Gekündigt 2000 Ztr. Regulirungspr. 55,2 M. — **Leinöl** 100 Kilo loko — B. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 24,5 Mark, per Februar 24,0—24,1 M. bez., per Februar-März 24,0—24,1 M. bez., per April-Mai 24,0—24,1 bezahlt, per Mai-Juni — Mark, per September-Oktober 25,1 Mark bezahlt. — Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mark — **Spiritus** per 100 Liter loko ohne Faß 47,8 M. bez., per Februar 48,5—48,6 bez., per Februar-März 48,5—48,6 bez., per März-April — bez., per April-Mai 49,5—49,6 bez., per Mai — bez., per Mai-Juni 49,7—49,8 bezahlt, per Juni — bez., per Juni-Juli 50,7 bez., per Juli-August 51,7—51,8—51,7 bez., per August-September 552,2 bez. Gekündigt 50,000 Liter. Regulirungspreis 48,6 Mark. (B. B.-Z.)

Stettin, 1. Februar. [An der Börse.] Wetter: Klare Luft. + 13 Gr. R. Morgens — 2 R. Barom 29,3. Wind: WNW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko gelber inländischer 210 bis 224 Mark, geringer —,— Mark bez., weißer 212 bis 226 Mark, per April-Mai und per Mai-Juni 226—226,5 M. bez. **Roggen** fester, per 1000 Kilo loko inländischer 167 bis 170 Mark, abgelaufene Anmeldungen — M. bez., defekter — M. bez. per Februar — M., per April-Mai 169—169,5 Mark bez., per Mai-Juni 167 bis 167,5 M. bez., per Juni-Juli 165 Mark bz. — **Gerste** still, per 1000 Kilo loko Brau- 152 bis 158 Mark, Futter- 128 bis 138 Mark, geringere —,— M. Schlesische — Mark. — **Hafer** unverändert, per 1000 Kilo loko inländischer — Mark, Pommerscher 140—149 Mark, Russischer — M. bez., Schwedischer — M. bez., per April-Mai —,— M. bez., per Mai-Juni —,— M. — **Erbsen** stille, per 1000 Kilo loko Koch- 170—176 Mark, Futter- 158 bis 160 M., per April-Mai Futter- 157 M. Gd. — **Mais** ohne Handel. — **Winterrübsen** behauptet, per 1000 Kilo per April-Mai 269 M. nom., per Sept.-Oktober 261 M. bez. — **Rüböl** geschäftslos, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 56 M. Br., kurze Lieferung — M., per Februar 55 M. Br., per April-Mai 55,5 Mark Brief, per Mai-Juni —, September-Oktober 56,5 Mark Br. — **Winterraps** per 1000 Kilo — Mark. — **Spiritus** wenig verändert, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 46,3 M. bez., mit Faß — bez., kurze Lieferung, ohne Faß — M. bezahlt, per Februar 47,2 M. nom., per April-Mai 49 B. und Gd., per Mai-Juni 49,5 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 50,2 M. Br. u. Gd., per Juli-August 51 M. Br. u. Gd — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen — M. Rüböl 55 M., Spiritus 47,2 M., Rübsen — M. **Petroleum** loko 8 M. tr. bez., Regulirungspreis 8 M. tr.

Heutiger Landmarkt: Weizen 210—225 M., Roggen 170—175 M., Gerste 155—163 M., Hafer 150—160 M., Erbsen 175—195 M., Kartoffeln 30—42 M., Heu 3—3,5 M., Stroh 45—48 M. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 1. Februar. Nach den aus Paris vorliegenden Nachrichten, die über den Fortgang der dortigen Liquidation ungünstiges meldeten, hätte man wohl voraussetzen müssen, daß die Stimmung des heutigen Geschäfts gedrückt, zum mindesten doch unentschlossen sich erweisen würde, um so mehr als auch die Reichsbank sich veranlaßt gesehen hat, dem Vorgange der englischen und belgischen Bank zu folgen und die offiziellen Diskontsätze um 1 Prozent zu erhöhen, so daß jetzt der Diskont für Wechsel 6, und der für Lombard 7 Prozent beträgt. Der Verlauf der heutigen Börse entsprach nun in keiner Weise diesen Voraussetzungen, die Tendenz war von Anfang an sehr fest, und wenn auch in der zweiten Hälfte der Börsenstunde eine Abschwächung eintrat, so gewann die Festigkeit doch bald wieder die unbeschränkte Oberherrschaft. Oesterreichische Kredit-Aktien überschritten in raschen Sprüngen um mehrere Mark den Kurs von 500 und wurden auch ziemlich lebhaft umgesetzt. Nächstdem fanden Franzosen gute Beachtung und erzielten ebenfalls eine entsprechende Kurserhöhung, von anderen österreichischen Bahn-Aktien zeichneten sich Oesterreichische Nordwestbahn und Dux-Bodenbacher durch Festigkeit und lebhafte Nachfrage aus, erstere gewannen etwa 10 Mark am Kurse. Wiederum waren auch die einheimischen Eisenbahn-Aktien bevorzugt und namentlich fand ein sehr lebhaftes Geschäft in Ostpreußen und Marienburgern zu steigenden Kursen statt. Bank-Aktien verhielten sich ruhiger und haben im allgemeinen nur unbedeutende Kursveränderungen erfahren. Von Industriepapieren erfreuten sich die Aktien der Maschinenfabriken und einiger Baugesellschaften größerer Beliebtheit. Montanwerthe waren durchweg fest und steigend. Dagegen zeigte der Markt für Anlage-Effekten Mangel an Regsamkeit. — Per Ultimo Februar notiren: Franzosen 515—513—521,50, Lombarden 203,50—201,50—205, Kredit-Aktien 499—494,50 bis 508,50—507,50, Wiener Bank-Verein 202,50—210, Darmstädter Bank 151,60—151,25—154, Diskonto-Kommandit-Antheile 182,40—181 bis 185, Deutsche Bank 147,25—147,40—146,75—148, Dortmunder Union 95½—94½—95¾—95,50, Laurahütte 115,50—114,50—115,75. Der Schluß war fest. Privat-Diskont 4⅜ Prozent.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 1. Februar 1882.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Preuß. Cons. Anl.	4½	104,80 bz
do. neue 1876	4	100,70 bzG
Staats-Anleihe	4	100,60 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	103,30 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	102,20 bzG
do. do.	3½	95,25 G
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	109,00 B
do.	4½	104,25 bz
Landsch. Central	4	100,40 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	95,00 bz
do neue	3½	91,00 bz
do.	4	100,50 bz
do. neue	4½	102,00 G
N. Brandbg. Kred.	4	
[illegible]	3½	89,90 bz
do.	4	100,30 bz
do.	4	
Westpr. rittersch.	3½	89,80 G
do	4	100,40 bz
do. I. B.	4	100,20 bz
do. II. Serie	4½	103,50 G
Neuldsch. II. Serie	4	100,25 G
do. do.	4½	103,25 G
Posensche, neue	4	100,20 bzB
Sächsische	4	
Pommersche	3½	89,80 bz
do.	4	100,25 bz
do.	4½	101,50 bz
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4	
do. neue I.	4	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,30 bzG
Pommersche	4	100,40 bz
Posensche	4	100,30 G
Preußische	4	100,25 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	100,75 bz
Sächsische	4	100,25 bz
Schlesische	4	100,25 bz
20-Frankstück.		16,23 bzG
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		16,67 G
do. 500 Gr.		13,97 G
Engl. Banknoten		20,44 bz
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,50 bzB
Oesterr. Banknot.		170,95 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		207,50 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	101,00 bz
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	142,60 G
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	300,00 bzG
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	
do. 35 fl. Oblig.	—	216,00 bzG
Bair. Präm.-Anl.	4	136,00 B
Braunsch. 20 thl.-L.	—	101,25 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	101,50 bz
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	126,30 G
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	123,10 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	120,90 bz
do. II Abth.	5	117,50 bz
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	187,75 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	178,40 bz
Meckl. Eisenbhan.	3½	94,00 bz
Meininger Loose	—	27,70 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	119,25 bzB
Oldenburger Loose	3	149,90 bz
D.-G.-C.-B.-Pf. 110	4½	104,80 bz
do. do.	4	95,90 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	104,00 B
do. do.	4½	102,30 bz
Mein. Hyp.-Pf.	4½	101,00 bzG
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,00 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.		
Pomm. H.-B. I. 120	5	106,00 B
do. II. IV. 110	5	103,00 B
Pomm. III. rk. 100	5	99,80 bz
Pr. C.-B.-H.-Br. rz.		
do. do. 110	5	113,50 B
do. do. 110	4½	106,75 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. 100	5	105,60 G
do. do. rückz. 100	4½	103,30 bz
do (1872 u. 74)	4	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	104,50 bzB
do. II. rckz. 100	5	100,00 G
Schles. Bod.-Cred.	5	102,90 G
do. do.	4½	105,80 bz
Stettiner Nat. Hyp.	5	100,40 bz
do. do.	4½	102,50 bzG
Kruppsche Obligat.	5	109,50 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. gek. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	
Oesterr. Goldrente	4	78,75 bz
do. Pap.-Rente	4½	62,80 bzG
do. Silber-Rente	4½	62,75 bz
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	326,00 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	120,00 bz
do. do. v. 1864	—	320,00 bzG
Ungar. Goldrente	6	101,40 bz
do. St.-Eisb.-Akt.	5	94,00 bzG
do. Loose	—	223,80 bz
Italienische Rente	5	86,80 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	
Russ. Centr.-Bod.	5	75,90 G
do. Boden-Credit	5	82,70 bz
do Engl. A. 1822	5	85,20 bz
do. do. A. v. 1862	5	85,20 bz
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	85,60 bz
do. do. 1872	5	85,60 bz
do. do. 1875	4½	76,70 bz
do. do. 1877	5	90,30 bz
do. do. 1880	4	70,90 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	141,60 bz
do. do. v. 1866	5	140,10 B
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	83,90 bz
do. Pol. Sch.-Obl.	4	
do. do. kleine	4	
Poln. Pfandbr.	5	64,50 bzG
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	55,80 bz
Türk. Anl. v. 1865	—	11,50 bzB
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	170,60 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	169,60 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	206,50 bz
do. 100 R. 3 M.	205,00 bz
Warschau 100 R 8 T.	206,75 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 6, für Lombard 7 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 5, Bremen —, Brüssel 9, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 6, Paris 5, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	112,00 G
Bk. f. Rhein. u. Westf.	4	
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	67,90 bzG
Berl. Handels-Ges.	4	112,00 bzG
do. Kassen-Verein	4	195,00 B
Breslauer Disk.-Bk.	4	89,75 bzG
Centralbk. f. B.	4	
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Kredit-A.	4	86,00 G
Cöln. Wechslerbank	4	94,00 G
Danziger Privatb.	4	107,6 G
Darmstädter Bank	4	152,60 bz
do. Zettelbank	4	107,10 G
Dessauer Kreditb.	4	95,00 G
do. Landesbank	4	119,00 bz
Deutsche Bank	4	148,00 bzG
do. Genossensch.	4	126,90 bz
do. Hyp.-Bank.	4	89,0 B
do. Reichsbank.	4½	148,00 G
Disconto-Comm.	4	183,90 bz
Geraer Bank	4	92,00 G
do. Handelsb.	4	91,00 G
Gothaer Privatb.	4	[illegible]
do. Grundkredb.	4	91,60 bz
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	95,00 G
Leipziger Creditb.	4	155,75 bz
do. Discontob.	4	107,00 bzG
Magdeb. Privatb.	4	116,25 G
Meckl. Bodencred.	4	60,25 G
do. Hypoth.-B.	fr.	97,00 bzG
Meining. Creditbk.	4	88,75 bzG
do. Hypothekenbk.	4	91,25 bz
[illegible] Lausitzer Bank	4	94,00 bzG
Norddeutsche Bank	4	170,00 bzG
Nordd. Grundkredit	4	50,25 bzG
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	99,25 B
Posen. Landwirthsch	4	
Posener Prov.-Bank	4	122,50 G
Posener Spritaktien	4	
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	108,75 bzG
do. Centralbdn.	4	122,30 bz
do. Hyp.-Spielh.	4	83,50 bzG
Produkt.-Handelsbk	4	74,75 bz
Sächsische Bank	4	127,25 bz
Schaaffhaus. Bankv.	4	88,75 bzG
Schles. Bankverein	4	109,25 G
Südd. Bodenkredit	4	134,10 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Bauges.	4	58,50 bzG
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	60,00 bzG
Dortmunder Union	4	14,50 B
Egells Masch.-Akt.	4	26,00 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	37,25 G
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	80,50 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	127,00 B
Georg-Marienhütte	4	91,00 G
Hibernia u. Shamr.	4	88,00 bzB
Immobilien (Berl.)	4	80,00 G
Kramsta, Leinen-F.	4	94,25 G
Lauchhammer	4	30,00 G
Laurahütte	4	115,50 bzG
Luise Tiefb.-Bergw.	4	42,00 bzG
Magdeburg. Bergw.	4	
Marienhüt. Bergw.	4	51,50 bzG
Menden u. Schw. B.	4	71,00 G
Oberschl. Eis.-Bed.		50,00 bzG
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	84,00 bzG
Phönix B.-A. Lit. B.	4	37,00 bzG
Redenhütte conf.	4	
Rhein.-Nass. Bergw.	4	68,00 B
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	21,50 bzB
Unter den Linden	4	13,75 G
Wöhlert Maschinen	4	20,00 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	51,00 bzG
Altona-Kiel	4	198,00 bzG
Bergisch-Märkische	4	121,90 bz
Berlin-Anhalt	4	146,00 bzG
Berlin-Dresden	4	14,60 bzG
Berlin-Görlitz	4	33,30 bzG
Berlin-Hamburg	4	301,00 bzB
Bresl.-Schw.-Frbg	4	65,75 bzB
Hall.-Sorau-Guben	4	21,90 bz
Märkisch-Posener	4	34,90 bz
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	29,00 bzG
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	243,70 bz
do. Lit. B.	3½	195,50 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	69,00 bzG
Rechte Oderuferb.	4	169,10 bzG
Rhein-Nahebahn	4	14,00 bzG
Stargard-Posen	4½	103,50 bzB
Thüringische	4	207,40 bzG
do. Lit. B. v. St. gar.	4	100,20 bzG
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	111,10 bz
Ludwigsh.-Berbach	4	205,50 G
Mainz-Ludwigsh.	4	100,70 bz
Weimar-Geraer	4½	49,00 bz
Albrechtsbahn	5	37,00 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	140,75 B
Aussig-Teplitz	4	245,80 bzB
Böhm. Westbahn	5	132,25 bzG
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	126,25 bz
Elisabeth-Westbahn	5	89,50 bzG
Kais. Franz Joseph	5	82,60 bz
Gal. (Karl Ludwig.)	5	127,50 bz
Gotthard-Bahn 90%	5	75,40 G
Kaschau-Oderberg	4	60,00 B
Lüttich-Limburg	4	14,00 G
Oestr.-frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.-B.	5	359,00 bz
do. Litt. B. Elb.	4	395,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	65,57 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	71,00 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	63,00 bz
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	130,40 bzB
do. Südwestbahn	5	61,50 bz
Schweizer Unionb.	4	43,00 bzG
Schweizer Westbahn	4	30,10 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	132,25 bz
Warschau-Wien	4	230,00 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	40,25 bzG
Berlin-Görlitzer	5	95,70 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	83,50 bzB
Märkisch-Posen	5	113,90 bzG
Marienb.-Mlawka	5	102,50 bzG
Münster-Enschede	5	19,00 G
Nordhausen-Erfurt	5	94,25 bz
Oberlausitzer	5	52,75 bzG
Oels-Gnesen	5	54,25 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	96,40 bz
Posen-Creuzburg	5	70,60 bzG
Rechte Oderuf.-Bahn	5	167,75 bzG
Rumänische	6	
Saalbahn		69,00 bzG
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	35,75 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	
Berlin-Stettin	4½	116,90 bz
Cöln-Minden	6	
Magd.-Halberstadt	3½	88,00 bzG
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	88,00 bzG
do. B. unabg.	3½	88,00 bzG
do. C. do. abg.	5	125,00 bzG

Münster-Hamm	4	100,00 B
Niederschl.-Märk.	4	100,00 G
Rhein. St.-A. abg.	6½	161,20 bzG
do. neue 4 proc.	5	159,00 G
do. Lit. B. gar.	4	100,00 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	102,75 G
do. II.	4½	102,75 G
do. III. v. St. g.	3½	93,50 bzG
do. do. Litt. B.	3½	93,50 bzG
do. do. Litt. C.	3½	92,80 bzG
do. IV.	4½	102,50 G
do. V.	4½	102,50 G
do VI.	4½	103,50 G
do. VII.	4½	102,50 G
Aachen-Düsseldf. I.	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	101,75 G
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	100,00 G
do. do. II.	4½	102,00 G
do. Nordb. Fr. W.	4½	102,60 G
do. Ruhr.-K.-G. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4	
Berlin-Anhalt A.	4	103,00 B
do. B.	4½	103,00 B
do. Litt. C.	4½	102,75 G
Berlin-Görlitz	4½	102,10 B
do. do. Litt. B.	4½	102,10 G
Berlin-Hamburg I.	4	100,00 B
do. do. II.	4	100,00 B
do. do. III.	4½	102,90 bz
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	100,40 bzB
do. do. C.	4	100,40 bzB
do. do. D.	4½	103,00 G
do. do. E.	4½	102,75 B
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	100,50 bz
do. do. III.	4	100,59 bz
do. IV. v. St. g.	4	100,50 bz
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	102,30 bz
do. do. Litt. I.	4½	102,30 bz
do. do. 1876	5	105,40 G
Cöln-Minden IV.	4	100,25 bzG
do. do. V.	4	100,25 bzG
do. do. VI.	4½	103,70 bz
Halle-Sorau-Guben	4½	103,75 G
do. do. C.	4½	103,75 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	103,00 bzG
Mainz-Ludwigsh.	4½	102,80 G
do. do.	5	105,10 bz
Magd.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1861	4½	
do. do. de 1873	4½	102,50 bzB
do. Leipz. A.	4½	105,25 bzG
do. do. B.	4	100,00 bzG
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	83,75 B
Niederschl.-Märk. I.	4	100,10 G
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	100,10 G
do. do. II conv.	4	100,10 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	
do. F.	4½	
do. G.	4½	
do. H.	4½	103,10 G
Oberschles. v. 1873	4	
do. v. 1874	4½	
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Oels-Gnesen	4½	102,50 bzB
Ostpreuß. Südbahn	4½	103,00 bzB
do. Litt. B.	4½	103,00 bzB
do. Litt. C.	4½	103,00 bzB
Posen-Creuzburg	5	
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,30 bz
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	102,50 bzG
do. v. 1862, 64	4½	102,50 bzG
do. v. 1865	4½	102,50 bzG
do. 1869, 71, 73	4½	102,75 bz
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,10 G
do. II. do.	4½	103,10 G
Schleswiger	4½	
Thüringer I.	4	100,25 G
do. II.	4½	
do. III.	4	100,25 bz
do. IV.	4½	103,40 B
do. V.	4½	103,40 B
do. VI.	4½	103,40 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	86,60 bzG
Gal. Karl-Ludwigb.	4½	85,00 bz
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
do. do. IV.	5	
Lemberg-Czernow. I.	5	80,75 G
do. II.	5	84,75 G
do. III.	5	81,00 G
do. IV.	5	80,50 G
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	46,50 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	372,00 bz
do. Ergänzsb.	3	357,50 bz
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	103,80 G
do. II. Em.	5	103,80 G
Oesterr. Nordwest.	5	86,90 bz
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	85,50 bzG
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	80,70 B
Kronpr. Rud.-Bahn	5	84,25 bz
do. do. 1869	5	84,00 G
do. do. 1872	5	83,90 B
Rab-Graz Pr.-A.	4	92,00 bzG
Reichenb.-Pardubitz	5	81,25 G
Südösterr. (Lomb.)	3	270,00 B
do. do. neue	3	268,50 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	98,40 bzG
Brest-Grajewo	5	90,75 bzG
Charkow-Asow g.	5	95,70 bz
do. in Lstr. a 20	5	
Chark.-Krementsch.	5	93,50 bz
Jelez-Orel, gar.	5	94,70 G
Koslow-Woron. gar	5	99,00 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	84,75 bz
Kursk-Chark. gar.	5	96,50 bzG
K.-Chark-As. (Obl.)	5	85,25 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	98,90 bz
Losowo-Sewast.	5	80,00 bz
Mosko-Rjäsan, g.	5	103,75 bz
Mosk.-Smolensk, g.	5	97,20 B
Schuja-Iwanow.	5	95,75 bzB
Warsch.-Teresp., g.	5	96,70 bz
do. kleine, g.	5	98,10 bz
Warschau-Wien II.	5	102,80 G
do. III.	5	102,10 bzG
do. IV.	5	102,25 bz
Zarskoe-Selo	5	60,00 bz

Druck u. Verlag v. [illegible]